

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 83 (2018)
Heft: 1

Nachruf: Als Vorwort ein Nachruf auf Hildegard Gantner-Schlee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Vorwort ein Nachruf auf Hildegard Gantner-Schlee

Kaum hatte das neue Jahr begonnen, da erreichte uns die traurige Nachricht vom Hinschied von Hildegard Gantner-Schlee. Mit ihr ging am Neujahrstag eine Persönlichkeit, die auch in unserer Gesellschaft und in den Heimatblättern ihre Spuren setzte und allen in Erinnerung bleiben wird.

Am 16. November 1941 auf Schloss Gottorf in Schleswig zur Welt gekommen und ebendort als Tochter des Direktors des dort beheimateten Landesmuseums aufgewachsen, entwickelte sie schon früh ein Interesse für Kunst und Volkskunde. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Soziologie und Volkskunde in Wien, Berlin und Tübingen und nach einer Dissertation über den Münchner Sezessionisten Hans Olde, schlug sie ihre Zelte im Raum Basel auf und entfaltete im Baselbiet und vor allem in ihrer langjährigen Wohngemeinde Muttenz eine fruchtbare Tätigkeit. Als Kunsthistorikerin lag ihr ein halbes Leben lang der Muttenzer Künstler Karl Jauslin am Herzen, sie betreute seinen umfangreichen künstlerischen Nachlass im Ortsmuseum, machte Ausstellungen und Führungen und publizierte über diese Persönlichkeit, so auch in unseren «Baselbieter Heimatblättern». Beiträge zu verschiedenen Themen folgten in unserer Zeitschrift, während sie in der kantonalen Reihe «Quellen und Forschungen» Monografien über die Künstler Johannes Senn und Raoh Schorr veröffentlichte. Von 1987 bis 2005 betreute sie als Kuratorin die Grafische Sammlung des Kantonsmuseums Baselland und sorgte sich im Ehrenamt auch um das August Suter-Museum in Eptingen. Neben Baselbieter Künstlern befasste sie sich auch mit dem Muttenzer Pfarrer Hieronymus Annoni, der vor allem durch seine Predigtstätigkeit bekannt wurde und als ein Wegbereiter des Basler Pietismus gilt.

Hildegard Gantner-Schlee engagierte sich in mehreren Kommissionen, war Laienrichterin am basellandschaftlichen Strafgericht, Mitglied der Stiftung Museen Basel-Landschaft und über viele Jahre im Vorstand unserer Gesellschaft. Eine Amtsperiode – als erste Frau überhaupt – präsierte sie diese. Überall überzeugte sie mit grossem Fachwissen. In einer Diskussion schwieg sie oft lange. Meldete sie sich dann aber zu Wort, hatten ihre Meinungsäusserungen stets Hand und Fuss und führten oft entscheidend zur Finalisierung eines Traktandums.

Wir verneigen uns vor der nun Verstorbenen und erweisen ihr die Referenz mit dem Abdruck des nachfolgenden Beitrags über Heinrich Jauslin, einem weiteren Baselbieter Künstler. Es ist dies der letzte von unzähligen Vorträgen, die sie gehalten und die das Publikum stets gefesselt haben. Gehalten hat sie dieses Referat an der Zentralbibliothek Solothurn, deren Direktorin, Verena Bider, uns diesen Text überlassen hat – ganz im Sinne von Hildegard.

Der Redaktor